

Freunde in der Philosophie

Gehören nicht auch die Gedanken der philosophischen Schriftsteller, Religionsstifter, ökonomischen Ordnungstheoretiker, sogar großer Staatsmänner wie Perikles oder bedeutender Soziologen vom Range Max Webers in eine Geschichte der Philosophie? Zweifellos. Dennoch wird man sie in den meisten Philosophiegeschichten vermissen.

Gehören nicht auch die Gedanken der philosophischen Schriftsteller, Religionsstifter, ökonomischen Ordnungstheoretiker, sogar großer Staatsmänner wie Perikles oder bedeutender Soziologen vom Range Max Webers in eine Geschichte der Philosophie? Zweifellos. Dennoch wird man sie in den meisten Philosophiegeschichten vermissen. Doch der Publizist und Verleger Horst Poller präsentiert nun eine solche weit ausgreifende Geschichte, in der auch Goethe, Schiller, Hermann Hesse oder Thomas Mann mit eigenen Kapiteln vorkommen (warum nicht auch Ernst Jünger oder Bertolt Brecht?). Die großen Propheten fehlen gleichfalls nicht (Jesus, Jesaja, Mohammed, Buddha, Konfuzius).

Den Ökonomen wird besonders erfreuen, daß einige Ordnungstheoretiker mit dabei sind: nicht nur die älteren wie Adam Smith oder David Hume, sondern auch moderne Vertreter der Sozialphilosophie wie Friedrich August von Hayek, dem Poller besonders verbunden ist, Wilhelm Röpke, Walter Eucken, Milton Friedman und sogar Ludwig Erhard, Meinhard Miegel und Elisabeth Noelle. Es ist dies eine Geschichte der Philosophen in zeitlicher Reihenfolge, nicht der Philosophie im Sinne des bekannten älteren Lehrbuchs von Wilhelm Windelband. Die Philosophen kommen nicht nur mit ihren Gedanken und Lebensansichten, sondern auch mit ihrem persönlichen Leben zur Sprache, wobei so manches mitgeteilte Detail überrascht. Auch eine kurze Skizzierung der "makrohistorischen" Lage hilft dem Verständnis auf.

Poller schreibt für ein breites Publikum. So fehlt ein gelehrter Apparat; eine nützliche Bibliographie jedoch ist beigegeben. Das Buch ist anschaulich geschrieben, mit Randglossen didaktisch gut strukturiert und so in der Tat für grundlegende Orientierung suchende Leser bestens geeignet - schon deswegen, weil besonders die Lebensbewertung und die Glücksvorstellungen der Philosophen geschildert werden, die reine Metaphysik dagegen zurücktritt. Dem Buch kommt auch zugute, daß der Autor keinen Zweifel daran läßt, wem seine Sympathie gehört. Es ist die große Linie der freiheitlichen Philosophen von Aristoteles an, während Platon und seine sozialistischen Nachfolger bis hin zur sehr kritisch bewerteten Frankfurter Schule schlechter davonkommen.

Der Autor schließt das Buch mit allgemeineren Betrachtungen über Gegenwartsprobleme - zum Thema "Freiheit und Gleichheit", "Europa und Amerika" und "Kampf der Kulturen" - sowie mit einem Abschnitt über die Suche nach dem "Glück", die in der Philosophiegeschichte eine bedeutende Rolle spielt, worin auch immer das Glück jeweils gesehen wird, mit stoischen oder epikureischen Augen. Der letzte Abschnitt unter dem Titel "Meine Freunde, die Philosophen" ist eine persönliche Danksagung des Autors an die

Philosophen. Er hat dort Freunde gefunden, die ihm Mut gaben, die ihm Vorbild und Trost waren. Man finde unter ihnen eine Reihe beispielhafter Menschen, schreibt er. Poller verrät, daß ihm John Locke, Adam Smith, Edmund Burke, John Stuart Mill und Alexis de Tocqueville besonders viel bedeuten, auch der "weite Blick und Lebensmut" von Karl Jaspers sowie das "große Herz" von Viktor Frankl. Poller schließt mit der Aussicht: "Solange noch die Ideen freiheitlicher Denker wie Ludwig von Mises oder F. A. von Hayek lebendig sind, können wir hoffen, nicht im Sumpf öder Gleichmacherei zu versinken."

GERD HABERMANN.

Horst Poller: Die Philosophen und ihre Kerngedanken. Ein geschichtlicher Überblick. Olzog Verlag, München 2005, 576 Seiten, 39 Euro.

Quelle: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 06.06.2006, Nr. 129 / Seite 14

© Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH 2001–2021
Alle Rechte vorbehalten.